Mit Nadel & Faden in die unabhängige Existenz

Indienhilfe Wallenhorst hat eine Nähschule in Bhopal eingerichtet

Osnabrück/Wallenhorst (jel) – Die Indienhilfe Deutschland mit Sitz in Wallenhorst sucht Paten für die Ausbildung von Nähschülerinnen im indischen Bhopal. Die Mädchen werden in einer Nähschule ausgebildet, die Anfang des Jahres von der Hilfsorganisation in einem Ordenszentrum der katholischen „Pilar Fathers" von Pater Franklin Rodrigues eingerichtet wurde.

Renate Heumann (M.) hat die Nähschule in Bhopal eingerichtet und beim Start des ersten Kurses geholfen.

Das Geld für den Aufbau der Nähschule haben die Domschule und die Bäckerei Justus bereitgestellt. Insgesamt 17 000 Euro standen zur Verfügung, von denen der Löwenanteil (14 000 Euro) von den Mädchen und Jungen der Domschule am „Sozialen Tag" im Jahr 2012 erwirtschaftet wurde. Eingerichtet wurde die Nähschule von Renate Heumann (74) aus Osnabrück und der Hamburgerin Maren Korte (31), die im Januar und Februar einen knapp 6-wöchigen Hilfseinsatz für die Indienhilfe in Bhopal absolviert haben.

Die Bekleidungsingenieurin Heumann und die Architektin Korte haben in Bhopal den Raum für die Nähschule ausgesucht, haben vor Ort elektrische Nähmaschinen gekauft und die Werkstatt damit eingerichtet. „Es war erst vorgesehen, dass wir die Schule in einem Gebäude in einer Siedlung für Leprakranke einrichten, die von den Pilar Fathers betreut wird. Aber der Zustand des Gebäudes war so schlecht, dass wir in einen Raum des Ordenshauses gegangen sind", berichtet Heumann. Weiter haben die beiden Frauen aus Deutschland eine indische Schneidermeisterin aus „Lehrherrin" ausgesucht und gemeinsam mit ihr den ersten Ausbildungskurs gestartet.

Im ersten Ausbildungskurs der Nähschule in Bhopal werden 9 Mädchen und Frauen angelernt. PR-Fotos

Im ersten Kurs werden nun 9 Mädchen und Frauen im Alter von 16 bis 31 Jahren in der Nähschule ausgebildet. „Die Frauen in dem Kurs gehören verschiedenen Religionen an. Es sind 2 Musliminnen, 3 Christinnen und 4 Hindu-Frauen dabei", beschreibt Renate Heumann, nach deren Worten den Mädchen und Frauen in der einjährigen Ausbildung fundierte handwerkliche und theoretische Kenntnisse im Näh- und Schneiderhandwerk vermittelt werden sollen. Am Ende sollen sie eine Abschlussprüfung ablegen.

Nach dem Kurs erhalten die Mädchen und Frauen eine Nähmaschine, Stoff und weiteres Ausrüstungsmaterial, um sich als Näherinnen oder Schneiderinnen selbstständig machen zu können. „Wir wollen den Frauen ein unabhängiges und selbst bestimmtes Leben ermöglichen. Mit dem Kurs und der Ausrüstung können sie sich als Schneiderin oder Näherin selber ihren Lebensunterhalt verdienen", sagt Jürgen Fluhr, der Vorsitzende des Vereins Indienhilfe Deutschland.

Wie er erklärte, können Patenschaften für die Ausbildung der Frauen für 170 Euro jährlich übernommen werden. Damit finanzieren die Spender die Ausbildung mit dem zertifizierten Abschluss sowie die Anschaffung der benötigten Materialien (Stoffe, Lineal, Schere, Nadeln, Schneiderkreide etc.) und einer Nähmaschine, die die Teilnehmerinnen hinterher behalten dürfen. „Gute neue elektrische Maschinen haben dort nur 70 Euro gekostet", so Heumann. Nach den Worten von Fluhr wurden bereits 5 Patenschaften für die Nähschülerinnen vermittelt. Nähmaschinen aus Deutschland nach Indien zu senden, ist zu teuer, außerdem sind die Zollformalitäten kompliziert. „20 Maschinen, die uns für die Eröffnung der Nähschule gestiftet wurden, stehen immer noch in Mumbai im Zoll", so Fluhr.

Wie er weiter erklärte, sollen künftig jedes Jahr 20 Mädchen und Frauen in der Nähschule ausgebildet werden. Geplant ist, dass die Nähschule Schuluniformen herstellt. „Es sollen zunächst Uniformen für eine Schule der Pilar Fathers in Bhopal und später auch noch für weitere Schulen genäht werden. Damit soll die Nähschule eigene Einkünfte erzielen, mit denen sie von unserer Unterstützung unabhängig wird", sagte Fluhr.

Nach den Worten von Renate Heumann hatten die Pilar Fathers gehofft, dass bereits nach der ersten Kurswoche mit dem Anfertigen der Schuluniformen begonnen werden konnte. „Aber so schnell ging das natürlich nicht. Wir haben den Frauen erst einmal vom Zuschneiden über das Nähen und Applizieren von weiteren Stoffteilen bis zum Einarbeiten von Knopflöchern die Grundlagen gezeigt. Nach 3 Wochen waren sie so weit, dass sie damit gut umgehen konnten", erinnerte sich Heumann.

Für die Ruheständlerin war es die erste Indienreise. Sie fand es „erschütternd", in welcher Armut viele Menschen dort leben. Heumann hat auch an einer Armenspeisung der Pilar Fathers teilgenommen. „Sie fahren jeden Tag durch Bophal und teilen warme Mahlzeiten aus. Da haben Menschen wirklich im Müll gehaust", berichtete sie.

Neben der Nähschule betreibt die Indienhilfe Deutschland noch weitere Ausbildungs- und Hilfsprojekte auf dem Subkontinent, etwa die Berufsvorbereitung „Fit 4 Job", zertifizierte Ausbildungen im technisch-handwerklichen Bereich, auch Schulpatenschaften wurden bereits vermittelt (u. a. mit der Alexanderschule Wallenhorst und der Grundschule Rulle). Die Domschule kooperiert bereits länger mit Pater Franklin. Vom Pilar-Orden werden nach Angaben von Fluhr und Heumann über 1 500 Kinder und Jugendliche in Hostals betreut, die meisten von ihnen sind Waisen. Sie schlafen dort, werden gekleidet und ernährt. Infos über www.indienhilfe-deutschland.de.

Stricken und das Vernähen von gestrickten Einzelteilen gehörten zu den ersten Lektionen.